



## Warum feiern die Menschen gerne Feste?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. Auch in diesem Jahr greift IMAGE gemeinsam mit Dr. med. Willi Martmüller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.



mit Dr. med.  
Willi Martmüller

Der Sommer ist die Zeit vieler Feste. Große musikalische open-air-Partys mit zehntausenden ausgelassen feiernden Menschen gehören genauso dazu wie private Feste mit oder ohne Grillspaß. Doch warum feiern wir eigentlich überall auf der Welt so gerne?

„Feste finden wir als Grundform menschlichen Verhaltens in allen Gesellschaften. Sie sind soziale Formen, bei denen ausdrucksvolles Verhalten erwünscht ist. Gemeinsam werden gewohnte Konventionen durchbrochen, Sorgen des Alltags unterdrückt und die unmittelbare Gegenwart intensiv erlebt. Das kann sogar Ausmaße von Rausch und Ekstase annehmen“, erklärt Dr. Willi Martmüller. „Äußere Reize werden genutzt, um Menschen in diesen Zustand zu versetzen. Das können besondere Speisen sein. Dazu

### Ein Fest der Gemeinschaft

Gerade die soziale Vereinsamung in der Corona-Pandemie hat es deutlich gemacht: Feste sind ein Erlebnis von Gemeinschaft. Volksfeste und Festivals bieten den Zugang zu einer Gruppe, ohne diese vorher auf andere Art und Weise kennenlernen zu müssen. Selbst Außenseiter finden bei Volksfesten schnell Anschluss, denn die Gemeinschaft des Festes zählt mehr als die Sympathie zu einzelnen Personen. Rituale wie Trinksprüche, Tänze oder das Anstoßen bringen sogar Menschen zusammen, die sich im normalen Leben nicht mögen würden. Der Außenseiter findet zumindest für kurze Zeit sein Glück im Bad in der Menge. Seine Einsamkeit findet eine vorübergehende Linderung, die nach dem Fest allerdings umso deutlicher zurückschlägt.

gehören aber auch Elemente der Dekoration, des Lichtes, Musik, Tanz und die Nutzung von Drogen wie Alkohol, Tabak oder anderen Rauschmitteln. Wir erleben diese Stimmung sowohl bei großen Musikfestivals als auch bei Fußball oder privaten Feiern. Feste versetzen die Feiernden in die Lage des Abschaltens, des Entfliehens aus der Realität, die für manche Menschen so trist sein mag. In manchen Gesellschaften sehen Herrschende in Festen eine Möglichkeit der Befreiung und sogar des Aufbruchs. Andere wiederum sehen in ihnen die Stabilisierung ihrer Herrschaft, weil das Volk im konsumorientierten Spektakel Erfüllung findet.

Wenn wir uns offizielle Feste ansehen, so haben wir es oft mit strenger organisierten Feiern zu tun. Jahrestage, Geburts-, Hochzeits- oder Todestage, Gründungsdaten von Firmen und Vereinen - sie alle brauchen eine bestimmte Dekoration bis hin zur gewählten Kleidung. Zu ihnen gehört in der Regel das gesprochene Wort, die mit Pathos vorgetragene Ansprache. Zu ihnen gehören Rituale wie die Hochzeitstorte oder der Geburtstagskuchen mit den Kerzen.

Problematisch wird ein Fest erst dann, wenn sich der Mensch im Dauerfestival wiederfindet. Dann wird die zeitlich begrenzte Erfahrung des Abtauchens aus der Realität und dem Alltag zu einem zeitlich unbegrenzten Getrieben-Sein der immer wiederkehrenden Lust. Daraus kann ein Suchtverhalten nach Partys mit Kontrollverlust und körperlichen Entzugserscheinungen entstehen. Ein Dauerfestival ist nichts anderes als die Auflösung des Fests in seiner Bedeutung und die Rückkehr des Alltags. Für den Betroffenen ist eine psychologische Hilfe dann oft unerlässlich.“ *anja*

◆ **Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: [www.image-witten.de](http://www.image-witten.de) oder [www.martmoeller.de](http://www.martmoeller.de)**